



# Historischer Verein für Mittelbaden e.V. Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell

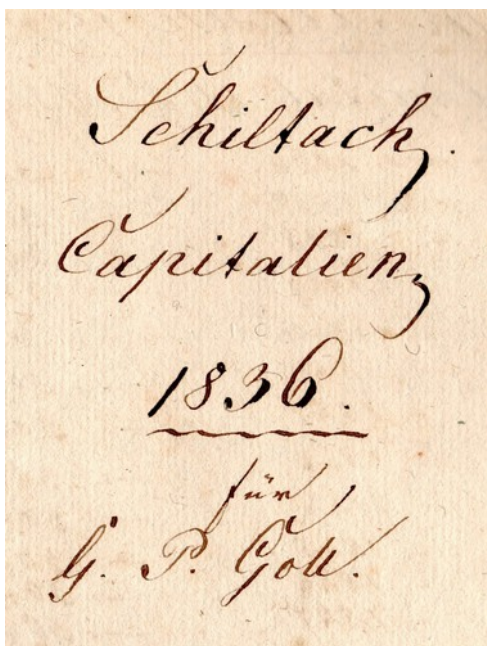
www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

## „... ist Zins schuldig geblieben ...“ – Aus dem „Capitalien“-Buch des Lehrers Georg Philipp Goll

Von Hans Harter

1880 wurde in Schiltach die erste Bank eröffnet. Sie nannte sich „Vorschussverein und Sparkasse“, gemäß ihren Funktionen, „die in Gewerbe und Wirtschaft nötigen Geldmittel zu beschaffen und Ersparnisse nutzbringend zu verwalten.“ Zu den Gründern gehörten Bürgermeister Robert Vayhinger, Buchhalter Friedrich Wolber (ihr erster „Kassier“, daher der Übername „Kassier-Wolber“), Kaufmann J. D. Ziegler sowie der Weißgerber Jakob und der Seifensieder Friedrich Trautwein. Nach dem 1. Weltkrieg nannte sich das Institut Vereinsbank und zog in den ehemaligen Ochsen bei der evangelischen Kirche, Nachfolgerin ist die heutige Volksbank.

Wie aber kamen die Schiltacher zuvor an „Vorschuss“? Etwa die Frau des immer klammen Buchbinders und Dichters Gustav Eyth, die 1854/55 fast 800 Gulden (Abk.: fl., urspr. für die Florentiner Münze „Fiorino d’oro“) benötigte? Oder Metzger Wöhrle, dem 1869 für den Hauskauf 3200 fl. fehlten? Bäcker Wagner hielt Ausschau nach 500, Kronenwirt Trautwein und Rotgerber Haas nach 600 fl. Der Tagelöhner Wöhrle brauchte 25, Tuchmacher Ziegler 100, Maurer Nill 300, Bierbrauer Aberle 700, Lammwirt Trautwein 1000, Schreiner Kohler 1200 und Bäcker Bick 1500 fl., wobei 1 Gulden ca. 6 € heutiger Kaufkraft entspricht.



Lehrer Golls „Capitalien“-Büchle\* (s. u.)

Abraham Rösch Flößer	
1815. Aug. 3.	1000 Capital. 1000 fl.
1836. Sept. 1.	Zinsen pro 1836. ... 30c
1837. Aug. 13.	" pro 1837. ... 30c
1838. Aug. 31.	" " 1838. ... 30c
1839. Aug. 12.	" " 1839. ... 30c
1840. Aug. 24.	" " 1840. ... 30c
1841. Aug. 24.	" " 1841. ... 30c
1842. Aug. 16.	" " 1842. ... 30c
1843. Aug. 15.	" " 1843. ... 30c
1844. Aug. 21.	" " 1844. ... 30c
1845. Jul. 23.	" " 1845. ... 30c
1846. Sept. 13.	" " 1846. ... 30c
1847. Dec. 7.	" " 1847. ... 30c
1848. Oct. 16.	" " 1848. ... 30c
1849. Nov. 2.	" " 1849. ... 30c
1851. Aug. 4.	" " 1850 & 1851. ... 11
1857. Jan. 10.	Abgaben Capitalien 100 fl. anstatt 1000 das sind ansehnlich mehr dem Flößer abzugeben.

Golls erstes Geschäft mit dem Flößer Abr. Rösch

Rat und Hilfe wusste in diesen und anderen Fällen der Lehrer Georg Philipp Goll. Von ihm stammt ein kürzlich aufgetauchtes „Capitalien“-Buch mit 54 Geldgeschäften, die er zwischen 1815 und 1870 tätigte. Goll, der aus Öfingen bei Donaueschingen stammte, kam 1814 als Lehrer nach Schiltach. Im Jahr darauf machte er sein erstes Geschäft, als er dem Flößer Rösch 10 fl. lieh, gegen 5 % Zins. Der bitterarme Mann zahlte jährlich die 30 Kreuzer, die Schuld lief jedoch bis 1852, als der Sohn sie beglich. 5 % verlangte Goll auch von Weißgerber Trick, der die 200 fl. gleichfalls erst nach zwanzig Jahren zurückzahlte.

Abraham Drück, Weißgerber

1819. Apr. 6.	Das Capital, d. Goll, ist 200. u.
1837. Febr. 6.	Zinsen pro 1836 mit 10f.
1837. Nov. 20.	Zinsen pro 1837 mit 10f.
1838. Juni 5.	Obligat Capital nach Zins nach 1 Jahr d. 2. Anstalt mit 11f. 10 Kreuzer aufbauen.

Eintragungen zum Kredit an Weißgerber Trick

Bis 1854 zinst Metzger Arnold jährlich 5 Gulden für 1828 aufgenommene 100, die in den „Hungerjahren“ 1847-1849 seine Tochter übernahm. Mehrfach verschuldete sich Rotgerber L. Trautwein bei Goll, der auch für ihn die Rückzahlung hinausschob und sich mit jährlich 4,5 % Zinsen begnügte.

Johannes Arnold, Metzger in Schiltach

1828. Sept. 28.	Das Cap. d. Obligat. — fl. 100. u.
1836. Aug. 30.	Zinsen pro 1836 — 5f. u.
1837. Jul. 30.	" " 1837. — 5f. u.
1838. Sept. 15.	" " 1838. — 5f. u.
1839. Sept. 17.	" " 1839. — 5f. u.
1840. Sept. 15.	" " 1840. — 5f. u.
1841. Nov. 13.	" " 1841. — 5f. u.
1842. Mai. 27.	" " 1842. — 5f. u.
1843. Oct. 28.	" " 1843. — 5f. u.
1844. Nov. 8.	" " 1844. — 5f. u.
1845. Jul. 19.	" " 1845. — 5f. u.
1848. Oct. 14.	" " 1848. — 5f. u.
1849. Nov. 7.	" " 1849. — 5f. u.
1850. Nov. 12.	" " 1850. — 5f. u.
1851. Nov. 12.	" " 1851. — 5f. u.
1852. Nov. 1.	Zinsen pro 1852. — 5f. u.
1853. Sept. 12.	" " pro 1853. — 5f. u.
1854. Apr. 11.	" " pro 1854. — 5f. u.

Zinsen aufbauen.

Unter das Kreditgeschäft mit dem Metzger Johannes Arnold konnte erst nach 26 Jahren ein Schlussstrich gezogen werden. (Fotos: H. Harter)

Dennoch schafften nicht alle die Rückzahlung des Darlehens, so dass Verwandte für sie einspringen mussten. Die Witwe Graf verkaufte Goll 1854 ihre Haushälfte, um ihre 500 Gulden abzutragen. Auch Bäcker Bick musste „Liegenschaften“ veräußern. Einmal, bei Kronenwirt Chr. Trautwein, verzichtete Goll auf 150 von 600 fl., für Bäcker Jacob Wolber (300 fl.) sind keine Zinszahlungen eingetragen. Bei anderen ließ er rückständige Zinsen „durch Arbeit abverdienen“, so von Schreiner Kohler und Sattler Wolber.

**Hier die Namen aller Kreditnehmer aus Lehrer Golls „Capitalien“-Buch, wobei dessen Eintragungen und Schreibweisen wortwörtlich übernommen wurden:**

Abraham Rösch, flözer,	1815-1852:	10 fl.
Abraham Drück, Weißgerber,	1819-1838:	200 fl.
Johannes Arnold, Mezger,	1828-1854:	100 fl.
Ludwig Trautwein, Rothgerber,	1828-1844:	100 + 200 + 100 fl.
Johannes Haas, Rothgerber,	1830-1858:	400 fl.
Christ. Bernh. Groschupf, flözer	1831-1846:	200 fl.
Johannes Ziegler, Tuchmacher	1831-1843:	100 fl.
Ge. Jacob Wolber, Bäker,	1832-1837:	300 fl.
Magdalena Graf, Witwe,	1832-1850:	500 fl.
Isaac Trautwein, Doctor,	1836-1839:	145 fl.
Christian Wößners Witwe,	1834-1848:	212 fl.
J. W. Haas,	1834-1841:	2.100 fl.
Christian Trautwein, Lammwirt,	1835-1839:	1.000 fl.
Friederich Canz,	1837-1838:	50 fl.
Joh. Georg Wolber, flözer,	1836-1838:	200 fl.
Georg Fried. Rösch, Tuchmacher,	1837-1844:	500 fl.
Johann Christian Kohler, Schreiner,	1841-1848:	1.200 fl.
Andreas Wöhrle, Schweinehändler,	1841-1851:	250 + 600 + 300 + 100 fl.
Abraham Schweiker, Färber,	1841-1854:	112 fl.
Jacob Bick, Bäcker,	1842-1848:	1.500 fl.
Johann Ulrich Ziegler, Schuster,	1842-1844:	12 fl.
Wilhelm Schillinger, Flözer,	1843-1844:	300 fl.
Friederich Nill, Maurer,	1844-1859:	300 + 30 fl.
J. W. Haas,	1844-1853:	4.000 fl.
Johannes Haas, Rothgerber,	1824-1838:	600 fl.
Joh. Georg Wolber, Flözer,	1832-1846:	250 fl.
Christian Trautwein, Gemeindsrechner,	1845-1847:	600 fl.
Christian Trautwein, Kronenwirth,	1845-1853:	600 fl.
Maths. Wolber auf der Schmelze,	1847-1858:	534 fl.
Abrah. Aberle, Bierbrauer,	1850-1851:	706 fl. 32 Kr.
Joh. Ge. Wolber, lediger Rothgerber,	1849-1852:	142 fl. 4 Kr.
Ludwig Wolber, Sattler,	1849-1855:	84 fl. 43 Kr.
Jacob Wolber, alt Nagelschmied, nunmehr Jac. Aberle, Schuster,	1849-1867:	43 fl.
Joh. Wöhrle, Tagelöhner,	1849-1851:	25 fl.
Christian Bother, Flaschner,	1852:	200 fl.
die Ehefrau des Gustav Eyth,	1855-1860:	473 fl. 22 Kr.
die Ehefrau des Gustav Eyth,	1855-1859:	324 fl. 42 Kr.
Christian Wöhrle, Flözer,	1857-1869:	75 fl.
Ulrich Wolber, Glaser,	1855-1865:	240 fl.
Herzog (?), Gerber,	1861:	30 fl.
Tochtermann Vayhinger,	1862-1870:	200 + 100 + 1000 fl.
Doctor Merz,	1867:	100 + 150 fl.
Andreas Wöhrler, Metzger,	1869-1870:	3.200 fl. (für Hauskauf)
Gottlieb Wagner, Bäcker,	1869-1870:	500 + 800 + 1000 fl.

Insgesamt zeigen Lehrer Golls „Capitalien“ eine kleingewerbliche Gesellschaft, in der Geld und Verdienst chronisch knapp waren, auch wegen der Überbesetzung der Handwerke: 1843 gab es 18 Bäcker, 15 Schuhmacher, 13 Rotgerber, 12 Metzger, 10 Schneider, 9 Stricker und 6 Weißgerber.

Wer bei Goll nicht vorsprach, waren die Schiffer, die mit ganz anderen Summen hantierten. Er machte auch Geschäfte außerhalb, so mit seinen Verwandten in Öfingen, die ebenfalls die landesüblichen 4,5-5% Zins zahlen mussten.

Kunden waren auch ein Schweinehändler aus Kirnbach sowie Bauern in Bergzell und Röttenberg. Woher er selber das Kapital hatte, etwa die Höchstsumme von 4000 G., die er dem Kaufmann J. W. Haas lieh, erschließt sich aus seinen „Capitalien“ nicht. Sein Lehrergehalt dürfte dafür kaum die Basis gewesen sein, vielleicht eine größere Erbschaft, dazu eine gute Portion Geschäftssinn, der ihn in einer noch banklosen Zeit zur Anlaufstelle für viele finanzielle Engpässe machte.

*Dieses kleine, aber aufschlussreiche „Capitalien“-Buch fand seinen Platz nun im Stadtarchiv Schiltach, wo es unter der Signatur AS-3968 zu finden ist.*

*Anmerkung: \* Das vorliegende Büchle trägt die Jahreszahl 1836. In jenem Jahr hatte Goll es begonnen, wobei er auch frühere aber noch immer laufende Geschäfte seit 1815 übertrug (Die Schuldner konnten z. T. nur verzinsen, das Darlehen jedoch nicht ablösen!).*

*Dieser Artikel erschien – in gekürzter Version – erstmals am 8. Oktober 2014 im „Schwarzwälder Bote“, ihm folgte am 29. Dezember 2014 eine Veröffentlichung im „Offenburger Tageblatt“. Für diese Homepage erfolgte im Januar 2015 eine Überarbeitung und Ergänzung.*